



Zeitzeugen

Jansen bremst Abbau von Klinik-Betten
(Kieler Nachrichten November 1989)

Krankenhausbedarfsplan korrigiert

Jansen bremst Abbau von Klinik-Betten

Kiel (chr) Der Abbau von Betten in den schleswig-holsteinischen Krankenhäusern wird voraussichtlich etwas kleiner ausfallen als zunächst geplant. Nach Vorliegen der Stellungnahmen aller Beteiligten korrigierte das Sozialministerium seine Vorschläge vom Juni. In dem Mitte November vom Landtag angeforderten Bericht zum Stand der Fortschreibung des Krankenhausbedarfsplans ist jetzt nur noch ein Abbau von 442 Betten vorgesehen — 82 weniger als im Juni vorgeschlagen. Die Krankenkassen fordern den Abbau von rund 1200 der zur Zeit 14 365 Betten.

Sozialminister Günther Jansen hält dies für „nicht vertretbar“ und mahnte gestern in Kiel zur Vorsicht beim weiteren Abbau von Betten. Mit 5,82 Krankenhausbetten je 1000 Einwohner halte Schleswig-Holstein bundesweit die wenigsten Betten vor. Gleichzeitig wiesen die Kliniken mit nur 12,2 Tagen durchschnittlicher Verweildauer nach Baden-Württemberg den niedrigsten Wert auf. Jansen bekannte sich erneut zu einer orts- und bürgernahen Krankenhausversorgung. So setzt er sich gegen den strikten Widerstand der Krankenkassen auch weiterhin für den Erhalt der Krankenhäuser Tönning und Lauenburg ein.

Während das Land mit den Krankenkassen in vielen Bereichen keine Einigung erzielen konnte, basieren die neuen Vorschläge auf mit fast

allen Beteiligten einvernehmlich festgelegten Bettenzahlen. Besondere Differenzen gab es um die Universitätskliniken Kiel und Lübeck. Jansen bedauerte noch einmal den Rücktritt des Lübecker Rektors Prof. Peter C. Scriba, der — wie berichtet — die Herabstufung auf 1230 Betten und die Ablehnung einer Abteilung für Herzchirurgie heftig kritisiert hatte. Der Bedarf an herzchirurgischen Stationen in Norddeutschland sei „gut erfüllt“, meinte der Minister.

Von den Änderungen gegenüber den Vorschlägen im Juni sind vor allem folgende Kliniken betroffen:

- Das St. Elisabeth-Krankenhaus in Kiel erhält 15 Betten für Nachbehandlung.
- Für die Ostseeklinik Damp sind jetzt 387 statt 353 Betten vorgesehen.
- Das Kreiskranken-

haus Neustadt soll statt 138 internistischen und chirurgischen jetzt 60 internistische und je 30 chirurgische und orthopädische Betten erhalten.

● Die neue Orthopädische Klinik Ahrensburg-Mannhagen soll mit 20 Betten als Modellklinik in den Krankenhausplan aufgenommen werden.

Als in der Tendenz richtig bezeichnete der Geschäftsführer des Landkreistages, Carl-August Conrad, gestern auf KN-Anfrage den Ansatz des Ministers: „Wir begrüßen, daß der Grundsatz der Ortsnähe in diesem Planungsansatz realisiert wird.“ In der kommenden Woche wird der Krankenhausbedarfsplan im Landtag beraten.